

## XIX.

### Nord-Amerika.

4. Januar. Präsident Roosevelt richtet an den Kongreß eine Botschaft über die Panamaangelegenheit.

Es wird darin versichert, daß die Vereinigten Staaten an der Erregung und Ermüdung der Revolution in Panama keinen Anteil gehabt hätten. Die beleidigenden Unterstellungen von einer Mitschuld der Vereinigten Staaten seien ohne Begründung. Das spätere Vorgehen der Vereinigten Staaten — ihr Eingreifen zu Gunsten der neuen Republik und die Sendung von Schiffen und Truppen nach dem Isthmus — wird mit verschiedenen Gründen gerechtfertigt. Der Präsident legt dem Kongreß die schleunige Ratifizierung des Vertrages mit Panama nahe und erklärt, die einzige Frage für die Union sei jetzt die Erbauung des Kanals. Aus dem in der Botschaft mitgetheilten diplomatischen Schriftwechsel ergibt sich, daß der kolumbische Abgesandte in Washington, Rivero, an das Staatsdepartement die Frage stellte, welche Haltung die Vereinigten Staaten annehmen würden, falls Kolumbien in Panama einfallen würde. Unter dem 11. Dezember erfolgte darauf die Antwort, daß die Vereinigten Staaten einem Einfall mit großer Sorge entgegensehen würden, da dieser wiederum zu Blutergießen und Unruhen führen würde. Nach Ansicht des Präsidenten ist die Zeit gekommen, im kommerziellen Interesse und im Interesse von Zivilisation und Kapital den blutigen und zerstörenden Bürgerkrieg in Panama zu schließen.

Anfang Januar. (Chicago.) Infolge des Theaterbrandes (1908 S. 377) werden 400 öffentliche Lokale wegen Feuergefährlichkeit geschlossen.

Anfang Januar. Verhandlungen mit Kolumbien.

Ein Schreiben des Präsidenten von Kolumbien beschuldigt die Vereinigten Staaten, dem Vertrag vom Jahre 1848 verletzt zu haben. Staatssekretär Fay erwidert, daß die Vereinigten Staaten wünschen, sich mit Kolumbien nach Recht und Billigkeit auseinanderzusetzen, aber entschieden ablehnen, die Panamafrage von neuem aufzurollen (7. Januar).

13. Januar. (Washington.) Der Präsident Roosevelt vollzieht den Handelsvertrag mit China, der die mandchurischen Häfen und Flüsse dem fremden Handel öffnet.